

GEHEIM

Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

O.U., den 16. Mai 1941
G e h e i m !
211/41
..13...Ausfertigung

PROPAGANDALAGE - UND TÄTIGKEITSBERICHT VOM 1.-15. MAI 1941

=====

- Inhaltsverzeichnis -

PROPAGANDAMASSNAHMEN UND TÄTIGKEIT:

I. <u>P r e s s e</u>		Blatt 1
1.) Allgemeine Haltung der Presse		Blatt 1
2.) Wirtschaftsdienst		Blatt 1
3.) Bildpresse		Blatt 5
II. <u>Z e i t s c h r i f t e n</u>		Blatt 5
III. <u>S c h r i f t t u m</u>		Blatt 6
IV. <u>R u n d f u n k</u>		Blatt 6
1.) Flämische Abteilung		Blatt 6
2.) Französische Abteilung		Blatt 7
3.) Politische Sendungen		Blatt 7
V. <u>F i l m</u>		Blatt 7
1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme		Blatt 7
2.) Produktion		Blatt 7
3.) Wochenschau		Blatt 8
4.) Zensur		Blatt 8
5.) Filmtheater		Blatt 8
VI. <u>K u l t u r</u>		Blatt 8
1.) Theater		Blatt 8
2.) Bildende Kunst		Blatt 9
VII. <u>A k t i v e P r o p a g a n d a</u>		Blatt 9
1.) Veranstaltungen		Blatt 9
2.) Plakatpropaganda		Blatt 9
3.) Broschüren		Blatt 9
VIII. <u>B e t r e u u n g s a r b e i t</u>		Blatt 10



Der Militärbefehlshaber
in Belgien und Nordfrankreich
Propaganda-Abteilung Belgien

16. Mai 1941

G e h e i m !

211/41

PROPAGANDALAGE - UND TÄTIGKEITSBERICHT

vom 1. bis 15. Mai 1941

Propagandamaßnahmen und Tätigkeit

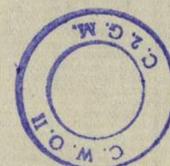
I.

P r e s s e

1.) Allgemeine Haltung der Presse:

Innenpolitisch:

Historische
Die Erklärung Staf de Clercq's und Leon Degrelles vor der Presse, wonach Verdinaso und Rex-Flandern in den Vlaamsch National Verbond aufgehen, und wonach zwischen VNV. und der REX-Bewegung eine Abgrenzung der Wirkungsbereiche vorgenommen wurde, bildeten das Gesicht der Presse. Alle Blätter haben dieses Abkommen entweder im Wortlaut oder in längeren Auszügen veröffentlicht. Damit ist eine Entwicklung zum Abschluß gekommen, die sich für die Zukunft des flandrischen und wallonischen Raumes nur günstig auswirken kann. Es ist der Abschluß einer bewegten und oft schmerzlichen Vergangenheit für die flämische Bewegung und für die Bestrebungen der Parteien in Wallonien. Eine Rückschau auf die Pressestimmen der letzten Zeit zeigt die Tendenz, diese Einheitsbestrebungen zu verwirklichen. Immer wieder hatten sich die führenden Blätter dieses Landes mit den flämischen Bewegungen und der wallonischen Bewegung beschäftigt, stärker und stärker klang der Ruf nach einer Einheitspartei. So wertvoll dieser Erfolg ist, der wohl nicht zuletzt auf intensive doch vorsichtige deutsche Beeinflussung in der deutsch-flämischen, bzw. in der deutsch-wallonischen Arbeitsgemeinschaft zurückgeht, so ist damit das Lied der Presse natürlich noch lange



nicht auf einen Ton abgestimmt. Das zeigen schon die ersten Stimmen zum Zusammenschluss der Parteien. Aufgefallen ist, daß "Volk en Staat" die Erklärungen Degrelles stark gekürzt brachte. Insbesondere wurden alle Stellen weggelassen, worin sich Degrelle über die Zukunft Belgiens aussprach und seinen Wunsch nach Erhaltung des belgischen Einheitsstaates ausdrückte. Das flämische Nationalblatt bemerkte dazu lediglich kritisch "weiter sprach Herr Degrelle über seinen Standpunkt bezüglich unserer politischen Zukunft, doch, so fügt es hinzu, das ist der Standpunkt von Rex. Rex wird aber den Flamen diesen Standpunkt nicht aufzwingen können." Das Abkommen wurde im übrigen von der flämischen Presse enthusiastisch begrüßt. Die französischsprachige Presse blieb verhältnismässig kühl. "Le Nouveau Journal" lehnt eindeutig den von Degrelle erhobenen Anspruch ab, daß die REX-Bewegung jetzt die Einheitspartei für Wallonien sei. Die Regelung selbst wurde auch von den französischsprachigen Blättern begrüßt und für richtig befunden.

Die Art, die die französischsprachigen Zeitungen die Entwicklung in Flandern begrüßen, obwohl es sich doch ohne Zweifel um eine Sammlung der Nationalisten Flanderns handelt, die damit ein Bekenntnis zum Nationalsozialismus und zum Neuaufbau Europas ablegen, lässt erkennen, daß von einer francophilen Haltung dieser Zeitung in keinem Falle die Rede sein kann. Der "Soir" veröffentlicht dazu einen interessanten Beitrag "Unsere Humanität". Hier macht der unlängst aus Kriegsgefangenschaft heimgekehrte und in die Schrifteleitung des "Soir" eingetretene Journalist Delforge folgende Feststellungen: bis zum jetzigen Kriege war Frankreich für gewisse Wallonen das Alpha und Omega. Viele Wallonen erachteten sich innerlich - übrigens ohne antibelgische Einstellung - als Fran^çais de coeur. Nach kurzer Würdigung des Einflusses, den die Gedankenwelt der grossen französischen Revolution auf Belgien ausübte, stellt der Verfasser fest, daß heute der revolutionäre Hauch anderswo herkomme. Wie zu Beginn des 19. Jahrhunderts führten auch heute die Armeen die neue Ordnung durch die Welt. Man müsse sich also jetzt den Mächten zuwenden, von denen sie ausgehe. Das bedeutete nicht, daß man sich vollkommen von der französischen Kultur lösen müsse, es gälte aber nur das zu übernehmen, was Wurzel im Volk

und Boden habe. Kulturverwandtschaft bedeute nicht Gemeinschaft. Wenn man sich, so fährt der Verfasser fort, bis 1793 - unter Einrechnung der Epoche 1815 - 1830 - zwei grosse europäische Gruppen: eine romanische und eine germanische Gruppe vorstellen wollte, dann gehörten die Wallonen tatsächlich zu der zweiten Gruppe. In dem Augenblick, wo sich Europa auf geopolitischen Grundlagen neu gestalten müsse diese Nuance durch eine deutsch-wallonische kulturelle Zusammenarbeit wieder in Erscheinung treten. Delforge zieht das Fazit seiner Betrachtungen wie folgt: "In dem Maße, in dem wir treu unserer Sprache und im Bewusstsein der Bande, die uns mit der Romanität verknüpfen, die Kultur des Nordens und Osten assimilieren, werden wir die regionale Grenze überschreiten und einen ernststen Beitrag zur Zivilisation leisten können." Wenn auch nicht in dieser eindeutig klaren Form so doch in der Art der Behandlung, bzw. Ignorierung französischer Themen zeigen alle französischsprachigen Blätter eine Entwicklung, die frappant von der früheren ausgesprochen francophilen Haltung abweicht.

Im Lager der Belgizisten ist, insbesondere nach den kriegspolitischen Erfolgen, eine mehr abwartende ruhigere Haltung zu erkennen. "Der Wind dreht sich", schreibt "Le Travail" und bezeichnet den Stimmungswechsel erfreulich, der nicht nur aus zahlreichen Briefen an die Schriftleitung, sondern auch aus dem veränderten persönlichen Benehmen vieler Menschen hervorgehe, die den Verfechtern der "Neuen Ordnung" bisher feindlich gegenüberstanden.

Die Haltung der Presse zu Deutschland geht am besten aus den Eigenarbeiten, den Kommentaren und der Aufmachung hervor, die die Blätter der Führerrede zuteil werden ließen. In bester Aufmachung und Kommentierung, versehen mit Bildern, so zeigte sich einheitlich das Bild der gesamten Presse dieses Raumes. Beachtlich ist, daß zum ersten Mal auch die schwierigst zu behandelnde Zeitung "Gentenaar" ein Führerbild brachte und ausserdem einige Tage später einen eigenen redaktionellen Aufruf veröffentlichte, sich am 10. Mai jeder Demonstration zu enthalten, da die besetzende Macht alles getan habe, um die Bevölkerung in Arbeit und Brot zu bringen. In den Kommentaren zur Führerrede, die durchweg die grossen Leistungen Deutschlands unterstreichen, wird zum Ausdruck gebracht, daß

Deutschland den Wille zum Siege besitze, um - wie z.B. "De Dag" schreibt - der Welt ein besseres Los zu bereiten, als sie es unter der Herrschaft der sogenannten Demokraten hatte. Hitlers Rede, so heisst es allgemein, sei eine nüchterne Betrachtung der Tatsachen gewesen. Der 10. Mai, bedeutsam für den flämischen und wallonischen Raum durch die Unterzeichnung der Abkommen zur Sammlung der Nationalisten Flanderns fand in der Presse absprachegemäss seinen Widerhall in Leitartikeln. Aus allen Kommentaren konnte man herausspüren, daß die Flamen von einem anderen Standpunkt ausgehen als die Wallonen und gewisse Belgizisten in der französischsprachigen Presse. Die flämische Presse ist nicht bei den Kriegereignissen stehen geblieben, sie scheute sich nicht, die Verantwortlichen in den früheren Regierungen anzuprangern, die durch ihre scheinbare Neutralitätspolitik Belgien in den Krieg gehetzt haben. Einige flämische Blätter wiesen mit Nachdruck auf die Zukunftsmöglichkeiten hin, die infolge des Krieges für Flandern erwachsen. Auch die zurückhaltender schreibenden Blätter standen noch in bemerkenswertem Gegensatz zur französischsprachigen Brüsseler Presse, die sich in der Hauptsache auf Klagelieder über den Krieg beschränkte.

Aussenpolitisch:

Die Ereignisse auf dem Balkan, die Meldungen über die Einnahme Athens, Korinths und Patras, wurden in grösster Aufmachung gebracht. In den Kommentaren wurden die deutschen Siege wirkungsvoll unterstrichen. Karten vom Kriegsschauplatz unterstützten das Verständnis der Leser. "Volk en Staat" bezeichnet diesen Sieg als zweite Etappe der Frühjahrsoffensive der Achsenmächte. Als die erste Etappe des Kampfes nennt das Blatt die Vertreibung der Briten aus der Cyreneika, eine Waffentat, die ans Wunderbare grenze. Die europäisch ausgerichtete Politik Großdeutschlands werde dafür sorgen, daß der Balkan niemals wieder ein Herd neuer Unruhen und neuer Kriege werde. "Het Vlaamsche Land" sagt, daß an eine Wendung des Kriegsglücks niemand mehr denken könne. Die ganze Geschichte sei eine Schmach für Groß-Britannien. "Het Algemeen Nieuws" schreibt zur Flaggenhissung auf der Akropolis, daß sie ein Symbol sei für die Verbindung der neuen europäischen Ordnung mit der griechischen Bildung und Kultur, sowie mit der humanistischen Lehre. Denn auch die neue europäische Ordnung werde human sein. -

2.) Wirtschaftsdienst:

Zur Vertiefung der Kenntnis der belgischen Öffentlichkeit über die wirtschaftliche Lage im grossdeutschen Raum, die Entwicklung der wehrwirtschaftlichen Kraft des Reiches und Werbung für die Gedanken nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung begann der Wirtschaftsdienst seine bisher lediglich als Anweisungen an die Pressebetreuer herausgehenden Veröffentlichungen nun in verbreiteter Form der Presse unmittelbar zuzuleiten. Diese Maßnahme wurde allgemein beifällig aufgenommen. Die Deutsche und Belgische Technische Ausstellung zur Werbung für Verlagerungsaufträge wurde durch Einsatz von Tages- und Fachpresse, Wochenschau und Bildpresse gefördert. Zur weiteren Verstärkung des belgischen Arbeitseinsatzes im Reich wurden einzelne Schriftleiter zur Veröffentlichung werbender Aufsätze veranlasst. Die Pressepolemik um das Lohnproblem kam dank der besonderen Lenkung dieser Erörterungen zum Abklingen.

3.) Bildpresse:

Vom Referat Bildpresse wurden folgende Maßnahmen durchgeführt: Die belgischen Pressezeichner sind als "Abteilung Pressezeichner" innerhalb des "Algemeen Bildpers-Verbondes" gemäss der Verordnung des Militärbefehlshabers erfasst worden.

2. Zum Nachweis von zugelassenen Photographen und Pressezeichnern wurden Karteien eingerichtet.

3. Für das Bildarchiv wurden in Harlem ca. 250 Fotos von Flandern angeschafft.

4. Für die belgische Presse wurden ausser den regelmässig eintreffenden aktuellen Fotos zusätzlich aus Berlin beschafft: ca. 300 Einzelphotos und 44 Bildserien mit ca. 1 100 Fotos.

5. Die Art der Verteilung der holländischen Bilderdienste wurde durch Besprechungen in Den Haag (Bildreferat) geklärt.

6. Ein Plan zur Erhöhung der Bildpreise in Belgien und Nordfrankreich wurde fertiggestellt.

7. Die Lieferung von Modefotos aus Deutschland ist geregelt worden: Jedes der Brüsseker Bildnachrichtenbüros verfügt über einen Berliner Modebilderdienst, damit ist der hiesige Bedarf vollständig gedeckt.

II.

Z e i t s c h r i f t e n

Im Rahmen der Zeitschriftenlenkung war eine Besprechung mit den Leitern der belgischen Kinderzeitschriften. Diese Zeitschriftengruppe ahmt noch weitgehend noch das schlechte amerikanische Vorbild nach und bringt in Wort und Bild plumpe Räuberromantik auf Mord- und Sensationsgeschichten abgestellt, die dazu angetan sind, die Jugend frühzeitig zu verderben. Die Leiter dieser Zeitschriften wurden anhand von Beispielen mit der Darstellung von Sagen und Märchen vertraut gemacht, wie man diese Art der Kinderzeitschriften in Deutschland pflegt. - Am 1. Juli 1941 wird die erste Folge der neuen flämischen Kulturzeitschrift erscheinen. In einer Besprechung wurde der Name "Voorland", Zeitschrift für Kultur und Politik festgelegt. In die Leitung teilen sich Prof. Jacob und Wies Moens. Prof. Jacob wird für die Politik und Wies Moens für die Kultur verantwortlich zeichnen. Im Zuge der Neuordnung der Papierbewirtschaftung wurden die Zeitschriften des Landes durch ein Rundschreiben veranlasst, ab sofort ihren Umfang um 20% der durchschnittlichen Seitenzahl im Vierteljahr Januar - März 1941 zu beschränken.

III.

S c h r i f t t u m

Die Studienreise flämischer und wallonischer Verleger nach Berlin und Leipzig zum Kantate-Fest des deutschen Buchhandels hat am 7.d.Mt. begonnen. - Die militärischen Büchereien werden gemäss einer Vereinbarung zunächst vom Sachbearbeiter der Heeresbüchereien für Belgien durchgearbeitet. - Die Betreuungsarbeit für das Buchbesprechungswesen wurde in weiteren Pressekonferenzen fortgesetzt, ebenso wurde die neue Korrespondenz "Europäischer Wirtschaftsdienst" durch einen kurzen Vortrag eingeführt.

IV.

R u n d f u n k1.) Flämische Abteilung:

Am 1. Mai wurde auf die Unterschiede in der Beurteilung dieses Tages in Zusammenhang mit dem Feiertag der Arbeit hingewiesen. Dem schaffenden flämischen Volk wurde durch die Sendungen "Sozialismus der Tat" und "Ehre der Arbeit" (Verknocke) eine Aufklärung über

die Wertung des Arbeiters in einem verflössenen liberalistischen System und in einer Zeit der neuen Ordnung gegeben.

Symphonische Konzerte und eine Max Reger-Gedächtnisfeier sowie Vorträge der Vereinigten flämisch-französischen Chöre bestritten das musikalische Programm.

2.) Französischer Abteilung:

Das Symphonie-Orchester gab mehrere gute Konzerte, eine Reihe von Operetten-Aufführungen wiesen auf ein leichteres Sommerprogramm. Am 1. Mai erzählten zwei wallonische Bergleute von der Arbeit unter Tag. Das Reger-Konzert wurde auch von der französischen Welle übernommen.

3.) Politische Sendungen:

Die weitere propagandistische Auswirkung des englischen Zusammenbruchs auf dem Balkan und die offensichtliche Verwirrung und Unsicherheit des englischen Nachrichtendienstes wurden in den Nachrichtensendungen restlos ausgenutzt. Von der Führerrede wurde sofort eine Zusammenfassung in flämischer und französischer Sprache gegeben, wichtige Einzelheiten und das Presseecho wurden in den nachfolgenden Sendungen aufgegriffen. Der Jahrestag der Offensive im Westen wurde durch Wiedergabe von Zeitungsstimmen charakterisiert. Der Zusammenschluss der national-flämischen Gruppen wurde seiner Bedeutung entsprechend gewürdigt.

V.

F i l m

1.) Filmverleih und Einführung deutscher Filme:

a) Im Bereich der Abteilung liefen 232 Kopien der Ufa und 142 Kopien der Tobis.

b) Durch eine Verordnung des Militärbefehlshabers wurden auf Veranlassung der Propaganda-Abteilung Herstellung, Verleih und Vertrieb von Schmalfilmen geregelt. Sämtliche im Abteilungsbereich zur Verfügung stehenden Schmalfilme unterstehen der Kontrolle der Abteilung.

c) Die von der "Syndikale Kamer der belgische Filmverhuurders" (Verleiherbund) eingereichten neuen Satzungen wurden von der Gruppe Film überarbeitet und - nach Zustimmung des Militärverwaltungschefs - zur Annahme durch die Syndikale Kamer freigegeben.

2.) Produktion:

a) Die Aufnahmen für den von der Abteilung eingereichten Kulturfilm über Flandern wurden abgeschlossen.

b) Einigen Kurzfilmproduzenten wurde die Genehmigung zur Herstellung von Beiprogramm-Filmen erteilt.

3.) Wochenschau:

Die Wochenschau wird noch stärker als bisher für die Propaganda zum Einsatz belgischer Arbeiter in Deutschland eingesetzt. Durch Rundschreiben des Militärbefehlshabers wurden alle unterstellten Dienststellen zur Aktivierung der Wochenschauarbeit durch Aufgabe von Wochenschau-Themen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen herangezogen.

4.) Zensur:

Von 18 vorgelegten Normalfilmen wurden 15 zugelassen.

5.) Filmtheater:

Den im Besitz der Fa. Metro Goldwyn Mayer befindlichen Theatern, "Forum", Lüttich, "Caméo" und "Queenshal", Brüssel, wurde die Spielgenehmigung entzogen.

VI.

K u l t u r1.) Theater:

Auf einer Fahrt durch Flandern, zu der sechs deutsche Kulturschriftleiter führender Zeitungen und Nachrichtendienste geladen waren, wurde den Gästen Gelegenheit zu einem Einblick in die flämischen Theaterverhältnisse gegeben. In Antwerpen zeigte Joris Diels das von ihm selbst ins Flämische übersetzte Kleist-Werk "Der zerbrochene Krug". Die Geladenen waren über die den Kleist'schen Sprachrhythmus erstaunend wiedergebende Aufführung sehr erfreut, äusserten übereinstimmend, in Deutschland selten eine bessere Kleist-Aufführung gesehen zu haben und zollten der Absicht der Propaganda-Abteilung Beifall, Joris Diels als Gastregisseur eines flämischen Schauspiels nach Berlin zu bitten.

Zur Hebung des flämischen Theaterlebens, in dem noch überwiegend auf der Bühne die französische Sprache dulddenden Brüssel hat das Theaterreferat den Plan gefasst, allwöchentlich einmal die Genter

Oper im Pathé-Palast gastieren zu lassen. - Dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda wurde der Vorschlag unterbreitet, zur Hebung kabarettistischer Darbietungen einen Artistenaustausch mit dem Reich stattfinden zu lassen.

2.) Bildende Kunst:

Auf Grund des gesammelten Bildmaterials und der Kunstwerke wurde der Katalog neu bearbeitet. Die abschliessende Jurierung der in Brüssel vorhandenen Kunstwerke ist inzwischen erfolgt. - Eine für Darmstadt geplante Flämische Kulturwoche und Ausstellung flämischer Kunst wurde durch die Abteilung besonders gefördert. - Der Plan zur Schaffung eines "Gemeinschaftshauses der Kulturschaffenden" in Brüssel fand in vorbereitenden Besprechungen u.a. mit Prof. Rosemann lebhafteste Zustimmung. - Die Vorbereitungen für die Berliner Ausstellung wurden fortgeführt.

VII.

A k t i v e P r o p a g a n d a

1.) Veranstaltungen:

Propagandistisch angeleitet bzw. durchgeführt wurden:

a) Mit dem Tonfilmwagen wurden kinolose Ortschaften in West- und Ostflandern besucht.

b) Film-Sonderveranstaltungen fanden mit dem Film "Der ewige Jude" ausverkaufte Häuser in Gent, Charleroi und Mons.

c) Die NSDAP.- OG. Brüssel - veranstaltete eine Mai-Feier, deren Ausgestaltung die Aktiv-Propaganda übernahm.

d) Vor Personen der deutsch-flämischen Arbeitsgemeinschaft wurde ein Vortrag in Brügge über "Die Deutsche Wirtschaftskraft" gehalten.

e) Im Zensurkino "Américain" war eine Vorführung von Filmen des Werberates der deutschen Wirtschaft, verbunden mit einem Vortrag über "Die Deutsche Wirtschaftskraft".

2.) Plakatpropaganda:

a) 35 000 Bildplakate wurden hergestellt, die eine Mutter mit Kindern vor einer leeren Suppenschüssel darstellen; im Hintergrund sieht man Churchill, der angeklagt wird.

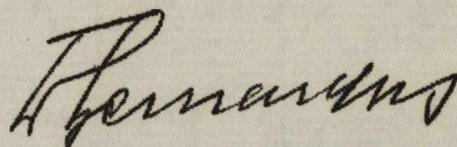
b) 100 000 Klebezettel von diesem Plakat wurden hergestellt, verteilt und angebracht.

c) Das Plakat "....Tout va très bien,....Madame la Marquise" ist, im Gegensatz zu früheren Plakaten, fast überhaupt nicht beschädigt worden.

VIII.

B e t r e u u n g s a r b e i tSoldatenheime:

Der Wunsch nach Errichtung von Soldatenheimen ist in jüngster Zeit - vor allem in den Küstenorten - laut geworden. Geplant sind Soldatenheime in Bergues, Bourbours, Coudettes, Hazebrouck und Dendermonde.- Beim Luftgau wurde der Antrag gestellt, auch die Heime, die für die Luftwaffe errichtet werden, dem Militärbefehlshaber zu unterstellen, damit eine einheitliche Betreuung aller Heime durch die Propaganda-Abteilung durchgeführt werden kann.



Major und Abteilungskommandeur.